

# Die Euro 2008 als Chance für Bed & Breakfast

Professionelle Anbieter sorgen sich um einen Imageverlust durch ungeprüfte Angebote

BARBARA SPYCHER

**Das Baselbiet, das Schwarzbubenland und die Organisation Bed and Breakfast Switzerland nutzen das Zugferd Euro 2008: Sie wollen das Angebot an Privatimmern mit Frühstück längerfristig ausbauen.**

Herr und Frau Schweizer zeigen sich gastfreundlich und wollen während der Euro 2008 Fussballfans bei sich zu Hause aufnehmen. Auf der privaten Plattform [sleep-in.ch](http://sleep-in.ch) haben sich in drei Tagen etwa 30

Gastgeber mit insgesamt über 100 Schlafplätzen gemeldet. Auf der offiziellen Seite, die seit gestern in Betrieb ist, haben sich 20 Baslerinnen und

Basler als Gastgeber registriert. Das Ziel der Host City Basel sind 500 Gastgeber.

Allerdings ist es mit der Anmeldung nicht getan. Im Gegensatz zur niederschwelligeren Plattform [sleep-in.ch](http://sleep-in.ch) prüft die Host City die Gastgeber. Wert legt Raphael Wymiger, Leiter Tourismus der Host City Basel, auf Sauberkeit und ein «angenehmes Ambiente».

**SOFAS.** Der Standard der Unterkünfte dürfe unterschiedlich sein, in Deutschland seien selbst Sofas als Übernachtungsmöglichkeit gut angekommen. Die Preise sollten «marktgerecht» sein, aber

nicht das Bild der Hochpreissel Schweiz zementieren.

Neben neuen Anbietern will die Host City auch bestehende Anbieter von Bed & Breakfast (B&B) einbinden. Zurzeit gibt es bei Basel Tourismus etwa 400 Betten inklusive Frühstück bei Privaten – in einem Umkreis von 25 Kilometern. Etwa die Hälfte davon läuft über die «Bed & Breakfast Agency Basel».

Geschäftsführerin Dorette Provoost schaut der Euro 2008 allerdings zwiespältig entgegen. Fussballfans, die viel Alkohol intus hätten, seien sicher nicht bei all ihren Vermietern erwünscht. Ausserdem

befürchtet sie einen Imageverlust für die Marke B&B, wenn nun «irgendwelche Löcher» angeboten würden. Sie selber prüft vorgängig jedes Zimmer.

**RABATTE.** Die Qualität des Angebots sei ihr ein Anliegen, sagt Provoost, die gleichzeitig Co-Geschäftsführerin bei der Plattform Bed and Breakfast Switzerland (BnB) ist. BnB verteilt Vermietern Qualitätssterne und will die Euro 2008 nutzen, um das Angebot bekannter zu machen. Deshalb erlässt BnB Neuanbietern, die sich bis August anmelden, die Einschreibgebühr.

Noch einen Schritt weiter geht Schwarzbubenland Tourismus und übernimmt zusätzlich die Hälfte des B&B-Jahresbeitrags. Denn laut Sekretärin Gelgia Caduff hat es im Schwarzbubenland und Laufenal zu wenig Hotels und bloss zehn B&B. Nach der Euro sollen es zwanzig sein. Auch Baselland Tourismus will die Euro 2008 nutzen, um im Tafeljura und im Reigoldswildertal mehr B&B zu initiieren. «Diese Regionen haben viel Potenzial, aber zu wenig Unterkünfte», sagt Oliver von Allmen von Baselland Tourismus. Er hofft, dass jeder fünfte Neuanbieter nach der Euro Gastgeber bleibt.